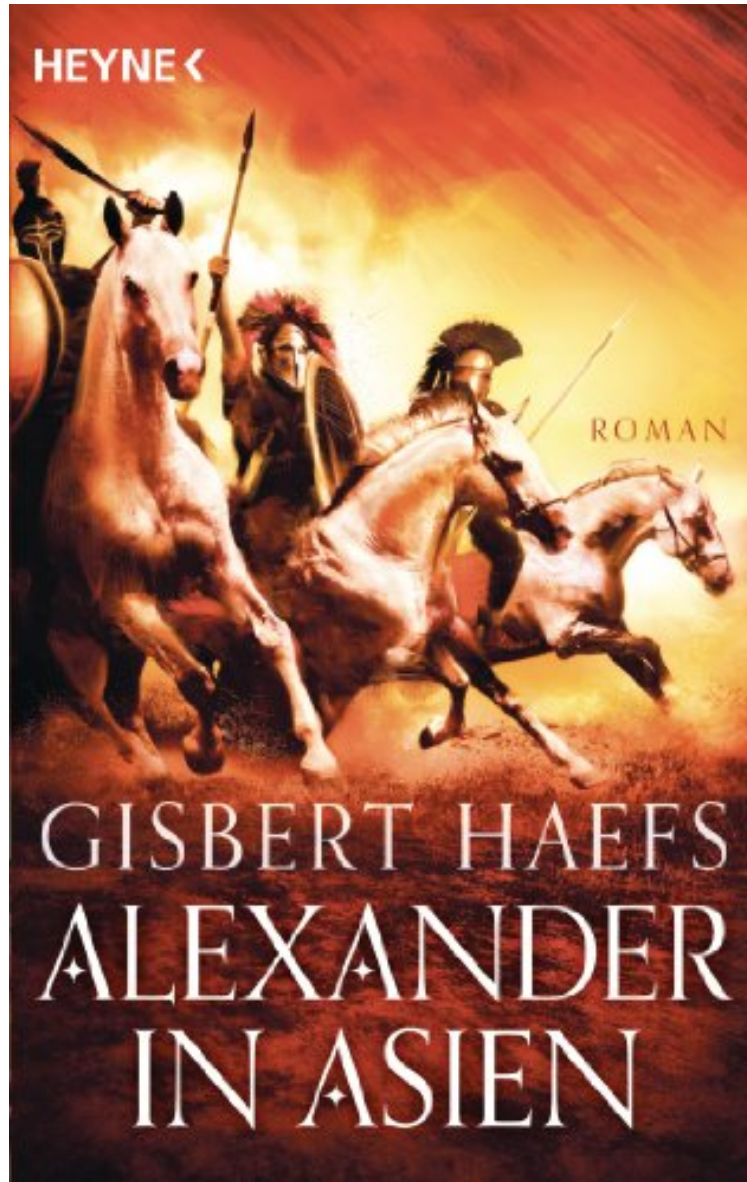


(Free read ebook) Alexander in Asien: Alexander 2

Alexander in Asien: Alexander 2

Von Gisbert Haefs

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #121636 in eBooksVerffentlicht am: 2013-01-30Erscheinungsdatum:
2013-01-30File Name: B00B5B6VCY | File size: 66.Mb

Von Gisbert Haefs : Alexander in Asien: Alexander 2 before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Alexander in Asien: Alexander 2:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Blieb hinter Bd1 zurueckVon GalleLeider blieb der 2. Band der Alexander Saga hinter dem ersten zurueck. G. Haefs beweist zwar seine Staerken, die Charaktere sind interessant, der Stoff gut recherchiert und die Schlachtszenen und das Leben

sehr realistisch beschrieben. Der Charakter Alexander selbst gerät unter all dem aber in den Hintergrund. Wir erfahren nur wenig über das Fühlen, Denken und die Persönlichkeit A. selbst. Stellenweise war mir das Buch auch zu mystisch und verwirrend. Ich hatte Mühe, den Überblick über die verschiedenen Handlungsstränge, die Spionagegeschichten und die Verweise auf Bd.1 zu bewahren. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Genie, Gott und Grenzwahn in einer mystischen Verpackung. Von Shisei Omukae Nahtlos schließt dieser zweite Roman an den Ersten an und endlich kommt Herr Haefs auch wirklich zu Alexander. Da das Fundament auf dem sich Alexander und auch der Leser befinden mit dem ersten Roman gelegt ist, verzichtet Herr Haefs jetzt auf allzu ausschweifende Details, sondern erinnert ggf. an den ersten Band. Herr Haefs lenkt das Augenmerk nicht so sehr auf die großen Schlachten, die hier eine nach der anderen geschlagen werden, sondern eher auf den Menschen Alexander, der sich nach und nach verndert. Vorhersagen denen sich Alexander widersetzt und immer mehr Wein und Brutalität, ein Alexander als Gott und doch nicht frei von der Macht der Orakel. Dabei bekommt man einen Blick auf Alexander aus allen möglichen Perspektiven, bei denen es ein kleines Wunder ist, dass Herr Haefs selbst nicht die Übersicht über die vielen komplexen Erzählstränge verloren hat. Dabei ist es allerdings vorteilhaft, wenn man sich im Vorfeld schon ein bisschen mit Alexander beschäftigt hat, z. B. hilft Oliver Stones Film "Alexander" ganz gut dabei, sich die Zustände auch bildhaft vorstellen zu können und z. B. Nicholas Hammonds "Alexander der Grosse" Sachbuch, das Zeichnungen der Schlachtaufstellungen und Truppenbewegungen während der Gefechte enthält, dabei auch diesen strategischen Meisterleistungen noch folgen zu können, denn das fällt bei Herrn Haefs sehr schwer, da man sich das Gelände einfach nicht ausreichend vorstellen kann. Schade fand ich, dass sich der Autor gegen Ende des Buches zu sehr auf mystische Ereignisse spezialisiert (Genie und Wahnsinn?!) und trotz aller Liebe mit der er Alexander zeichnet auf die unwahrscheinlichsten, aber reineren historischen Quellen zurückgreift und Alexander darüber zu einem trunksüchtigen Grenzwahnsinnigen verkommt. Das hinterlässt bei mir einen schalen Nachgeschmack, da die glaubhafteren historischen Quellen ein ganz anderes Bild von Alexander zeichnen. So ist er wohl auch nicht, wie in diesem Buch, vergiftet worden, auch nicht an Trunksucht, sondern allen überlieferten Symptomen zufolge an Malaria tropica gestorben. Der Indienfeldzug kommt auch etwas zu kurz und leider erklärt Herr Haefs nicht, dass Indien auf den bis dahin korrekten Karten des Aristoteles nur eine kleine dreieckige Insel ist, die schnell zu erobern zu sein scheint und damit ganz Asien unter Kontrolle gewesen wäre. Aber dann hätte Alexander ja wieder wie ein genialer Stratege ausgesehen, der den letzten kleinen Feind in seinem Rücken loswerden will und nicht wie der Grenzwahnsinnige, den Herr Haefs hier zeichnet. Ich kann mir ehrlich gesagt nicht erklären, warum der Autor gerade gegen Ende des Buches so stark nachlässt, nicht sprachlich und stilistisch, in der Hinsicht ist dieses Buch tatsächlich unglaublich, aber von der historischen Genauigkeit her kommt er im letzten Drittel auf einen absoluten Nullpunkt. Dabei sind die Bücher sicherlich zu mindestens 85 % historisch korrekt, da enttäuscht es dann aber umso mehr, wenn gerade das Ende mystisch bezogen und historisch unglaubwürdig ist. Somit ist auch das offensichtliche Ziel, Alexanders Charakter und Persönlichkeit glaubhaft darzustellen, letztendlich leider gescheitert. Ich gebe dem Buch trotzdem noch 3 Sterne, weil Herr Haefs ein sehr beeindruckender Autor ist, sich sehr viel Mühe gemacht hat und eine, trotz des mangelhaften Endes, noch sehr lesenswerte und detailfreudige Fassung des Alexander-Stoffes geschrieben hat. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. zweiter Teil deutlicher Schwacher Von Historienfreak Der zweite Teil von Gisbert Haefs "Alexander der Grosse" Reihe beginnt nach der Einigung Griechenlands und mit den Invasionsvorbereitungen der "vereinten Hellenen" nach Asien. Die erste Hälfte des Buches liest sich auch ähnlich flüssig wie der erste Teil, doch dann wird es mythisch. Traumsequenzen, antike Gottesvorstellungen, seitenlange Selbstreflexionen eines Liebeskranken Musikers,... Ist ein Stilbruch des Autors, der das Buch zäh und langatmig macht.

Kurzbeschreibung Alexander der Große gilt als der mächtigste Heerführer aller Zeiten und fasziniert uns bis heute. Mit seinen monumentalen Alexander-Romanen setzt Gisbert Haefs dieser legendären, rtselhaften Gestalt ein Denkmal, das seinesgleichen sucht. Der zweite Band des großen Epos' erzählt Alexanders Perser-Feldzüge, die angetrieben sind von seiner Vision, Asien zu erobern und damit ein Weltreich zu errichten. In faszinierenden Bildern entwirft Haefs ein mitreißendes Panorama voller Schlachten und Intrigen, das die Antike wieder zum Leben erweckt. Die großen Erzähler sind dann gest. Im deutschsprachigen Raum stehen sie nahezu unter Naturschutz, doch die seltenen Exemplare, die es hier noch gibt, sollten liebevoll gehegt und gepflegt werden. Eines von ihnen ist der Autor Gisbert Haefs. Bekannt wurde er durch seine Kriminalromane, seinen entscheidenden Durchbruch erlebte er jedoch mit seinem opulenten historischen Roman Hannibal. Nach Erscheinen dieses Schmuckers erhielt Haefs ein Angebot aus Hollywood. Er sollte aus keinem geringeren Stoff als dem Alexander ein Drehbuch mit Sean Connery in der Hauptrolle schreiben. Gisbert Haefs machte sich an die Arbeit und im Herbst des Jahres 1992 legte er den ersten Teil seiner Alexander-Biografie vor. Keine Angst, er hat nicht nur ein Drehbuch mit einem einfachen Strickmuster geschrieben, das er für die Buchveröffentlichung mit einigen antiken Fakten anreicherte. Gisbert Haefs hat für seinen Alexander-Roman, dessen zweiter Teil jetzt erschienen ist, sehr gründlich recherchiert und in einem breit angelegten Bilderbogen die Antike für den Leser lebendig werden lassen. Den roten Faden der Geschichte liefert der sterbende Aristoteles, der auf seinem

Totenbett einem jungen Makedonier die Geschichte von Philipp, dem Vater Alexanders, erzählt. Zudem gibt er ihm seine Schriftrollen, die er bei dieser Zeit von seinem Neffen Kallisthenes erhalten hat, der bei den Kriegszügen Alexanders selbst dabei war. Haefs beleuchtet sein Sujet aus allen Blickwinkeln: Die Vorarbeiten, die Philipp leistete bis es zu einer Einigung mit Athen kommen konnte, seine raffinierten Schach- und Winkelzüge, mit denen er den Boden für seinen Sohn bestellte. Der zweite Band beschäftigt sich hauptsächlich mit der vielschichtigen Persönlichkeit Alexanders: Ein Mensch, der viele begeistert mitziehen konnte, doch mit zunehmendem Alter für seine Umgebung immer rätselhafter und unberechenbarer wurde, z.B. als er seinen langjährigen Freund Parmenion und dessen Sohn grausam hinrichten ließ. Haefs beschäftigt Fragen wie: Welche Persönlichkeiten steckten in diesen Männern? Welcher Dämon leitete sie? Welche Frauen durchkreuzten ihre strategischen Überlegungen? Olympias, die Mutter Alexanders, schreckte auch vor Mord nicht zurück, um ihre eigene Stellung und die ihres Sohnes nicht zu gefährden. Gisbert Haefs' Roman ist keine leichte Kost, wie so viele historische Schmankerl, die sich als Fastfood-Ware verschlingen lassen. Seine Liebe zum Detail und die Fülle der Informationen hemmen sogar teilweise den Lesefluss. Es ist faszinierend, wie schon in der Antike Geschichtsschreibung manipuliert wurde, militärische Strategen und die Leiter der Geheimdienste um die Macht gekämpft haben: Athen gegen Makedonien, Sparta gegen Athen und Persien gegen alle. --Manuela Haselberger
Pressestimmen "Alexander' ist ein veritabler Spionageroman, ein Politthriller, Schlachtengemälde, Helden-Epos und Schelmenstück ..." (Frankfurter Rundschau) "Ein wunderbares Stück erzählender Prosa." (Süddeutsche Zeitung)